

Drittes Kapitel.

Böse und gute Saat.

Der Herbst war in das Land gezogen.

Durch das rasche Eingreifen der Leute hatte das Feuer in jener Nacht einen weit geringeren Schaden verursacht, als man anfangs befürchtete. Die Ernte fiel reichlich aus, und überall ertönte fröhlicher Gesang auf den Feldern. Männer und Frauen, Knechte und Mägde rührten dort fleißig die Hände, und sogar die Kinder halfen nach Kräften bei der Arbeit. — Schwer mit Korn beladen fuhr ein Wagen nach dem anderen der Ansiedlung zu.

Auch Reinfels war mit seinen Leuten auf dem Felde beschäftigt. Tagelang hatte er nach dem Brande seine trübe Stimmung nicht zu überwinden vermocht. Noch zwei Irländer waren seitdem verschwunden, und zwar: der von Harry Hill genannte Tom Allen, sowie einer Namens Benson Jones.

Doch neue Erfolge verliehen dem Jüngling wieder frischen Mut. Noch an mehreren Stellen im Orte hatte sich ein Brunnen graben lassen, und westlich von der Ansiedlung hatte man keinen felsigen Grund mehr unter der Erdoberfläche angetroffen. Dort fand sich Wasser in Überfluß; daher war diese Sorge von Reinfels genommen. — Eine Woche nach dem Brande war dessen Vater zurückgekehrt und hatte die erfreuliche Nachricht gebracht, daß der Plan, die Eisenbahn weiter nördlich zu verlegen, durchaus noch nicht bestimmt sei. Ferner waren von den Agenten im Osten abermals zweihundert neue Einwanderer dem Orte zugesichert.

Sie wurden von Reinfels' Vater, oder Hauptmann Reinfels, wie man ihn allgemein nannte, mit Ungeduld bereits seit einer Woche erwartet. Jetzt saß er auf der Bank vor dem großen Hause in eifrigem